



Fortgesetzte

G E S C H I C H T E

der

K. B. botanischen Gesellschaft in Regensburg.

von *Herrn Dr. OPPERMANN.*

*Kreis- und Stadtgerichts-Arzt in Regensburg und Sekretär der K. B.
botanischen Gesellschaft.*

Indem der dritte Theil, vielmehr die 1te Abtheilung des 2ten Bandes der Denkschriften der königl. baier. botanischen Gesellschaft in Regensburg den Gönnern und Freunden der Wissenschaft und dieses Instituts vorgelegt wird, dürfte es pflicht- und zweckgemäfs seyn, die bei dem Erscheinen dieses Werkes gelieferte Geschichte der botanischen Gesellschaft fortzusetzen, um Rechenschaft von dem fernern Streben und Wirken dieser Institution abzulegen und den Standpunkt zu bezeichnen, von dem aus der Erfolg der Leistungen derselben im Verhältnifs mit ihrer innern Kraft und den ihr zu Gebot stehenden Mitteln, betrachtet und gewürdigt werden muß.

Es bleibt ein ewiges Gesetz der Natur, dafs Wechsel des Angenehmen mit dem Unangenehmen dem Einzelnen nicht selten das Leben trübt und die schönsten, auf Jahre berechneten Plane, zu flüchtigen Träumen gestaltet, und selbst Vereini-
gung

VIII

gung Mehrerer zu einem Zweck kann des waltenden Schicksals Lauf nicht hemmen, die Hindernisse nicht alle beseitigen, die dem Erreichen des vorgesteckten Zieles im Wege stehen; glücklich genug, wenn rastloses Streben dennoch vorwärts schreitet auf der begonnenen Bahn, den Wahlspruch im Auge und Herzen: *tandem bona causa triumphat.*

Sieben Jahre sind verflossen, seit der erste Abschnitt der Geschichte unserer Gesellschaft erschien, und in diesem Zeitraume erfuhr dieselbe so manches angenehme Ereigniß, viele ausgezeichnete Beweise hoher Huld und großer Anhänglichkeit an unsere gute Sache, vielseitige thätige Unterstützung der achtungswerthesten Männer und der würdigsten Gelehrten des In- und Auslandes, und die eifrigste Mitwirkung unserer verehrten Mitglieder und Freunde.

Als ihr höchstes Gut erkennt die Gesellschaft mit tiefster Verehrung die allerhöchste Huld unsers allgeliebten Königs Majestät, und unter Seinem hohen Schutz, belebt durch das innigste Dankgefühl, war es heilige Pflicht, die betretene Bahn zu wandeln und wird es bleiben, wenn auch Stürme des Schicksals ihre Schritte hemmen.

Unter den glücklichsten Aussichten begann mit dem Jahre 1815 gleichsam eine neue Epoche für unser Institut.

Die Herausgabe der Denkschriften erfüllte die Verbindlichkeit, dem literarischen Publikum Proben unserer Thätigkeit und Rechenschaft über unser Treiben zu geben; die damals bestimmte Vertheilung der Geschäftszweige unter die anwesenden ordentlichen Mitglieder regelte und erleichterte die Verwaltung und Bearbeitung des scientivischen und ökonomischen Theiles des Instituts, und die von Sr. Durchlaucht dem Herrn
Für-

Fürsten von Thurn und Taxis übernommene Vermehrung unserer Renten und Einräumung eines schicklichen geräumigen Lokals erweiterten seinen Wirkungskreis, seine Bücher- und Naturalien-Sammlung.

Ehrendvoll und erfreulich wurde für die Gesellschaft die ungemein gütige Aufnahme der ersten Abtheilung der Denkschriften, die den huldvollen Beifall *Seiner Königlichen Hoheit* unsers allgeliebten, für Kunst und Wissenschaft thätigen, sie überall fördernden *Kronprinzen* erhielt, in mehreren literarischen Blättern ruhmvoll für das Institut und seine Mitarbeiter gewürdigt wurde, und auch die Gesellschaft mit dem edlen Greis und würdigen Nestor unter den Gelehrten seines Zeitalters, mit dem ehemaligen Herrn *Großherzog von Frankfurt* und *Erzbischof von Regensburg* aufs Neue in eine Verbindung brachte, die für sie ewig unvergesslich bleiben wird.

Es war nämlich im Anfange des Jahres 1814, als *Carl von Dalberg* nach *Regensburg* kam, um hier den Abend seines thätigen Lebens in philosophischer Ruhe zu verleben, und seine Zeit und seine Kräfte seinem Erzbischöflichen Amte, den ihm lieb und unentbehrlich gewordenen Wissenschaften, der Freundschaft und dem Wohlthun zu weihen, wovon jeder Tag der noch wenigen Monden, die ihm das Schicksal unter den Sterblichen zu weilen vergönnte, neue Beweise gab.

Auch unseres Instituts, das einst schon, unter seiner Regierung *Regensburgs*, Gegenstand seines Wohlwollens war, und wie bereits früher erwähnt wurde, seinen Schutz und seine Unterstützung genoß, erinnerte der edle Greis sich wieder, lud bei Gelegenheit der Anwesenheit unsers verehrungswürdigen Mitgliedes des Herrn *Grafen von Sternberg* Excellenz,

b

X

lenz, die hier anwesenden Mitglieder freundlich zu sich, eröffnete ihnen seinen Plan, sie abermals mit einem botanischen Garten, als einem wesentlichen Bedürfnis zu ihrem Zwecke, zu beschenken, und fasste, als bald darauf einige Mitglieder Ihm im Namen des Vereins den ersten Band der Denkschriften als Beweis des innigen Dank- und Pflichtgefühles überreichten, den Entschluss, für die Zukunft jeder Sitzung der Gesellschaft persönlich beizuwohnen, den Er am 18. Juli d. J. 1816 huldvoll ausführte und sofort jedesmal dieselbe mit seiner Gegenwart beehrte, bis der Tod Ihn ins bessere Leben hinüber rief: denn noch am 6. Februar 1817, also 4 Tage vor seinem Ende, berief er, da körperliche Schwäche dem edlen Greise seine Wohnung zu verlassen misrieth, die Mitglieder zu sich, um der eben der Ordnung gemäßen monatlichen Zusammenkunft der Gesellschaft beiwohnen zu können. Mit dem wehmüthigsten Gefühle verliessen sie ihren ehrwürdigen Gönner; denn wohl konnten sie es ahnden, das sein Genius ihn bald in die höhern Gefilde leiten würde, um die Palme des ewigen Friedens zu empfangen.

Schon in der zweiten Versammlung der Gesellschaft, der *Carl Dalberg* beiwohnte, gab Er derselben Beweise seines Eifers für die Pflanzenkunde und seines Wohlwollens für unser Institut, indem er die *Flore française* von *Decandolle* für die Bibliothek anzuschaffen vorschlug, und zugleich den Kostenbetrag auf eigene Rechnung übernahm, und bald nachher griff Er die Idee, der Gesellschaft einen botanischen Garten auf seine Kosten anzulegen, wieder auf, versprach zu diesem Zweck, nach vorheriger Berathung mit den Mitgliedern und andern Sachverständigen, circa 12000 fl. zu verwenden.

wenden, trug unserm würdigen Sodalen, nunmehr Fürstlich Thurn und Taxischen Hofgärtner, Hrn. *Illing*, den wir so ungerne in unserm Kreise vermissen, auf, einen Plan zu entwerfen, den er in der Folge genehmigte, übermachte zum Ankaufe und zur ersten Anlage eines schicklichen Platzes 2000 fl. baar, und betrieb die Ausführung dieser Vorarbeiten so eifrig, als ob er geahndet hätte, wie feindlich der Tod in der Nähe stand, die volle Realisirung seines Lieblingswunsches zu vernichten.

Nach einigen vergeblichen Versuchen, schickliches Gartenland um annehmbaren Preis zu erhalten, gelang es endlich, ein solches in einigen Aeckern zu finden, die an der südlichen Seite der rühmlich bekannten Anlagen um unsere Stadt gränzten, und zu diesem Zwecke um so geeigneter waren, als sie einst zum lieblichen Garten umgewandelt, in Verbindung mit jenen gesetzt, selbst an Zierde gewinnen und die Anmuth der erstern erhöhen dürften.

Jene Aecker waren bisher Eigenthum der hiesigen evangelischen Wohlthätigkeitsstiftungen, und die königliche Administration derselben erklärte sich bald bereit, durch käufliche Ueberlassung an die Gesellschaft, den schönen Zweck befördern zu helfen; jedoch war die allerhöchste Genehmigung hiezu zu erholen, welche der Sekretär der Gesellschaft in ihrem Namen durch ein gehorsamstes Ansuchen an das damalige General-Commissariat des Regenkreises unterm 29. Dezember 1816 geziemend erbat, worauf dieselbe auch bald durch ein altergnädigstes Rescript erfolgte, und sofort ein anderweitiger, zu besserer Arrondirung dienlicher Tausch eines Theiles dieses Landes gegen ein Stück Feldes, des dem Collegiatstift

zur

b*

XII

zur alten Kapelle angehörte, sowohl von dieser wohlloblichen Korporation freundschaftlich verwilligt, als von der königl. Regierung des Regenkreises huldvollst bestätigt wurde.

Ob nun gleich der wohlwollende *Dalberg* den Ankauf des Gartenlandes noch erlebte, so wurde ihm leider die Freude nicht mehr zu Theil, dessen Umschaffung zu einem Tempel der *Flora* zu erblicken; indessen hielt es die Gesellschaft für heilige Pflicht, seinen letzten Willen nach Kräften zu ehren, und unter Leitung des verdienten Herrn Hofgärtners *Illing* und besonders thätige Mitwirkung des Herrn Professors Dr. *Hoppe* und des dormaligen Herrn Pfarrers *Kämmel* wurde mit dem Frühjahr 1817 die erste Anlage des botanischen Gartens begonnen und bis auf die Aufführung der nöthigen Baulichkeiten und Gewächshäuser beendet, da diese, indem die baar erhaltene Summe von 2000 fl. für jene verwendet war, noch ausser den eigenen Kräften des Vereins lag, und der dunklen Zukunft überlassen werden mußte, diesen Tempel Florens, als ein Monument für *Carl Dalberg*, zu vollenden; indessen traf die Gesellschaft, ihrer Pflicht gegen sich selbst gemäß, auf dem gesetzlichen Wege die nöthigen Einleitungen, um aus dem Nachlasse des höchstseeligen Herrn Erzbischofs die von ihm zu diesem Zwecke bestimmte und ausgesprochene Summe zu erhalten, worüber jedoch noch keine Entscheidung vorliegt; diese falle aber auch, wie sie wolle, aus, der Name *Dalberg* bleibt uns unvergeßlich, und stets Gegenstand der innigsten Verehrung und Liebe und des heissesten Dankes — und so lange unser Verein besteht, soll sein Andenken jährlich in selbem gefeiert werden, wie es durch einmüthigen Beschluß der nächsten Sitzung nach des großmüthigen

thigen

thigen Fürsten Tod zum erstenmale geschah, und für die Zukunft zum Gesetz erhoben wurde. *)

Kaum wurde die frohe Hoffnung der Gesellschaft, wieder einen eigenen Garten zu erhalten, unsern nahen und fernern Gönnern und Freunden des In- und Auslandes bekannt, als uns dieselben mit Saamen und lebendigen Gewächsen zu bereichern versprachen, wofür wir hier unsern lebhaften Dank öffentlich auszusprechen uns verpflichtet fühlen. Bei Berathung über die Anlage und den eigentlichen Zweck des neuen Gartens ergab sich aus Regensburgs geographischer Lage, aus den der Gesellschaft zu Gebot stehenden Mitteln, und aus dem damaligen Stand der Pflanzenkunde, daß unser Institut besonders geeignet sey, die Kultur der deutschen Flora und besonders der Alpenpflanzen zu betreiben, und so diese seltenen Bewohner der höhern Regionen unserer Tellus näher kennen zu lernen und von hier aus den Freunden der Wissenschaft, denen Verhältnisse die beschwerlichen und kostspieligen Reisen nach den Gebirgen verbieten, diese Lieblinge der Flora näher zu bringen. Unsere preiswürdige Regierung, die im Sinne unsers erhabenen und großmüthigen Königes alles Schöne und Gute rastlos befördert, erleichterte das Gelingen dieses Vorhabens ungemein dadurch, daß Herr Professor Dr. Hoppe seit jener Zeit alljährlich Genehmigung und großmüthige Unterstützung zu Alpenreisen erhielt, und so es demselben möglich machte, gegen billige Entschädigung das

*) Die bei dieser Gelegenheit von Herrn Director und Professor Dr. Hoppe vorgetragene Rede wurde dem Drucke übergeben, und derselben die Abbildung des Gartengebäudes, wie es der Höchstseelige zum Theil angegeben und genehmiget hatte, beigelegt.

XIV

das Herbarium und den Garten mit jenen Bewohnern des Hochlandes zu schmücken.

Im Jahr 1818 erlitt die Gesellschaft durch den Abgang zweier Mitglieder zur weitem dienstlichen Bestimmung großen Verlust, den nur die zugesagte und auch erprobte Mitwirkung aus der Ferne, und die bewiesene Anhänglichkeit an unser Institut und die Wissenschaft mildern konnten.

Herr *Gemeiner* nämlich — bisher königl. Stadtgerichts-Rath allhier, wurde als Rath beim königl. Appellationsgerichte des Isarkreises nach *München* berufen, und Herr *Illing*, dessen Eifer für die Anlage unsers neuen Gartens schon rühmlichst erwähnt wurde, verließ *Regensburg* als Hofgärtner in den schwäbischen Besitzungen Seiner Durchlaucht des Herrn Fürsten von Thurn und Taxis, Dank beiden würdigen Gliedern unserer Kette, mögen sie stets, wie bisher, das Gute und Schöne lieben, üben und befördern. Da Herr Appellationsgerichts-Rath *Gemeiner* die Aufsicht über die Bibliothek besorgte, so übernahm bei seiner Abreise Herr Legationsrath *Felix* diesen Zweig der Verwaltung und führt dieselbe noch gegenwärtig mit rühmlichem Eifer; und der damalige Waisenhaus-Inspektor Herr *Kämmel*, ein eifriger Botaniker und trefflicher Pomolog und Cultivateur, leitete die Arbeiten im Garten in Gemeinschaft und besonders in Abwesenheit des Herrn Professors Dr. *Hoppe*, dem die Gesellschaft das Direktorium über selben übertrug, und da auch jener verdiente Priester bald der persönlichen Mitwirkung für das Institut entzogen wurde, indem seine Bestimmung ihn als Pfarrer nach *Thalmassing* rief, wohin ihm der Dank und die Freundschaft sämmtlicher Mitglieder folgten; so wurde Herr Legationsrath

Felix

Felix auch dessen Geschäft gefälligst zu übernehmen ersucht, und noch hat sich dieser getroffenen Wahl die Gesellschaft zu erfreuen.

Hier ist es Pflicht noch einiger abwesender ordentlicher Mitglieder rühmlichst und dankbar zu gedenken, die höhere Pflichten und Verhältnisse seit dieser Zeit aus unserm Kreise entfernten, nämlich des Herrn Prof. *Duval*, der Herren Apotheker *Raab* und *Höchstätter* und des Herrn *Bader*, Domchorvikar in Augsburg. Leider ist der Abgang so würdiger Comitonen von Regensburg für die Societät herber Verlust, um so mehr, als die Zahl der Anwesenden immer beschränkt bleibt. Desto erfreulicher ist für sie die freundliche, über allen Dank erhabene, thätige, gütige Mitwirkung aller unserer entfernten Freunde, denen wir und die Wissenschaft das Fortschreiten unserer Bemühungen lebhaft verdanken, und ihnen müssen wir großentheils das Verdienst zueignen, wenn je unser Institut sich für Verbreitung und Erweiterung dieses Theils der Naturgeschichte, nämlich der Pflanzenkunde, welches erworben hat.

Einen neuen Beweis davon lieferte die 2te Abtheilung unserer Denkschriften, die in diesem Jahre (1818) erschien und ausgestattet durch die schönen Beiträge unserer verehrungswürdigen Hrn. Hrn. Präsidenten Grafen *von Bray* und Grafen *von Sternberg*, Excellenzen, geheimen Rath, Ritter *von Schrank*, Professor *Curt Sprengel*, Präsid. *Nees v. Esenbeck*, Direkt. Dr. *Hoppe* und Dr. *Panzer*, die freundlichste Aufnahme im Reiche des Wissens fanden; — eines solchen Beweises erfreuen wir uns ferner durch die thätige Mitwirkung an der Herausgabe der *Flora*, die mit demselben Jahre als Fortsetzung der

XVI

der *botanischen Zeitung* wieder aufblühte, nachdem diese seit 1807 trüber Zeitumstände wegen, nicht weiter erscheinen konnte.

Nachdem nämlich die Gesellschaft ihrer Seits nichts zu unterlassen strebte, was zur Beförderung der Wissenschaft und des Vereins beitragen konnte, war besonders ihr Augenmerk darauf gerichtet, mit auswärtigen Mitgliedern in literärer Verbindung zu bleiben, und Gelehrte von erprobten Kenntnissen in ihrem Fache zu Gönnern und Freunden zu erwerben, wie sie denn das Glück hat, Männer vom höchsten Range, und Botaniker erster Klasse unter ihre Glieder zählen zu dürfen, und mit auswärtigen wissenschaftlichen Societäten im engen, freundschaftlichen Verbande zu stehen.

Unter diesen günstigen Umständen im Schoofse des goldenen Friedens, der die Musen, verscheucht durch blutige Kriege, wieder ihren Lieblingen gab, faßte die Gesellschaft nach dem Vorschlag des Herrn Dir. Dr. *Hoppe*, der das Bedürfnis einer neuen Zeitschrift dieser Art lebhaft schilderte, den Entschluß, zur Herausgabe der *Flora*, deren Redaktion derselbe und in dessen Abwesenheit Herr Legat. Rath *Felix*, unter Mitwirkung der übrigen anwesenden Mitglieder übernahm, und deren Erscheinen und Fortdauer die Bemühungen und Beiträge so vieler gütigen Freunde, deren Namen die *Flora* selbst rühmlich bezeichnet, besonders jener der Herren Grafen von *Bray* und *Sternberg*, des Herrn *B. Henkel von Dannersmark*, *Willbrand*, *Koch*, Ritter von *Martius*, von *Vest*, v. *Uechtritz*, *Hornschuch*, *Nees v. Esenbeck*, *Friedr. Nees*, Ritter v. *Schrank*, *Steudel*, *Lehmann*, *Reichenbach*, *Sprengel*, *Ernst und Friedrich Meyer*, *Schlechtendal*, *Kaulfuss*,

106

fufs, Kunze, die selbst schon früher ihre Theilnahme diesem Unternehmen zu schenken versprochen, möglich und wirklich gemacht haben, und so eine Institution begründen halfen, die der Wissenschaft frommte und unserm Verein und ihren Mitarbeitern durch ihre ruhmvolle Würdigung im In- und Auslande die Kosten und Anstrengungen lohnten, von denen ein solches Unternehmen immer begleitet ist.

Diese Zeitschrift dürfte vielleicht noch insbesondere das Verdienst haben, einstweilen, bis die schöne Idee des verdienten Herrn Grafen von Sternberg*), die Herr Dr. Steudel in der 1ten Abhandlung dieses Bandes verfolgt und würdigt, nämlich die eines botanischen Kongresses und einer aus ihm, als Resultat seines Wirkens hervorgehenden *Bibliotheca critica synonymorum* ins Leben träte, einen Mittelpunkt zu bilden, von dem aus Zweifel berichtigt und diejenigen Vorarbeiten geleistet werden könnten, die die Ausführung jenes Planes nothwendig veranlaßt, ja sie dürfte vielleicht einstweilen, wenn auch unvollkommen, denselben Zweck zu erreichen nicht ganz ungeeignet seyn.

Aufgemuntert durch die freundliche Aufnahme, die die *Flora* seit ihrem Wiederaufleben fand, und die gütige Mitwirkung so vieler würdiger Männer, denen die Gesellschaft hier öffentlich den innigsten Dank hiefür darbringt, hielt dieselbe es für Pflicht, alles aufzubieten, um das Schöne und Gute, was sie in dieser Zeitschrift darzubringen vermochte, möglichst bald zu geben, und auch grössere Abhandlungen für

*) S. Denkschriften der K. B. botanischen Gesellschaft in Regensburg I B. 1te Abtheilung 1te Abhandlung: Ueber den gegenwärtigen Stand der botanischen Wissenschaft.

XVIII

für sie benützen zu können; sie gesellte daher zu diesem Zweck der *Flora* von Zeit zu Zeit Beilagen bei, die ihre Freunde mit dem interessanten Reisebericht unsers verehrungswürdigen Präsidenten des Herrn Grafen von *Bray* aus und über Italien in Bezug auf Botanik, botanische Anstalten und Botaniker — mit der Uebersicht der Gattung *Aconitum* von Herrn Professor Dr. *Reichenbach* — mit den Briefen über Herrn Henschel's Schrift von der Sexualität der Pflanzen, von Herrn Grafen von *Sternberg* und Herrn Professor *Nees von Esenbeck*, — mit der neuern von Herrn Baron *Henkel, von Donnersmark* gesammelten ausländischen Literatur und andern Gegenständen bekannt machten — die ausserdem ausser den Grenzen eines Tagblattes liegen. Hieher gehört noch, die in der feierlichen Sitzung vom 10. Nov. d. v. J. beschlossene Herausgabe einer *Sylloge plantarum novarum, vel minus cognitarum*, die ausser ihren innern Werth für die Wissenschaft, für ausländische Botaniker den Vortheil hat, daß sie in lateinischer Sprache geschrieben, und auch auf Verlangen besonders ausgegeben wird.

Mögen die Gönner und Freunde unserer Wissenschaft dieses Streben nach Erweiterung und Beförderung der Pflanzenkunde ferner genehmigen und begünstigen, so wird auch für die Zukunft diese Zeitschrift, die unter ihren würdigen Schwestern das Verdienst hat, die erste gewesen zu seyn, die auf deutschem Boden sich ganz *Florens* Dienst weihte, auch für die Zukunft nicht die letzte ihrem innern Werthe nach seyn, und mit ihnen gleichen Schrittes das vorgesteckte Ziel zu erreichen trachten.

Im Jahre 1819 am 21. Juni versammelte sich die Gesellschaft-

sellschaft zu einer feierlichen ausserordentlichen Sitzung, indem sie das Glück hatte ihren verehrungswürdigen Präsidenten Herrn Grafen *von Bray* nach 6jähriger Abwesenheit in Begleitung des um sie und die Wissenschaft überhaupt höchst verdienten Herrn Grafen von Sternberg in ihrer Mitte zu sehen, und mit innigster Rührung und dem lebhaftesten Dank empfanden die Anwesenden es, daß die Entfernung die Anhänglichkeit und Theilnahme dieser hohen Mäcenaten nicht geschwächt hatte; im Gegentheil erhielt sie bei dieser feierlichen Gelegenheit neue Beweise ihrer Huld, und das in diesem Jahre erfüllte Versprechen bald möglichst die Gesellschaft wieder mit ihrer Gegenwart zu beehren.

Unter die vorzüglichsten Vorträge, die in dieser Versammlung von den verschiedenen Mitgliedern gehalten wurden, gehörte besonders jener des Herrn Grafen *von Sternberg* über eine *geographisch botanische Darstellung der Flora der Vornelt*, zu deren Erläuterung der Herr Verfasser die geeigneten vortrefflichen Abbildungen von Sturm's Meisterhand vorlegte.

Bekanntlich erschien noch im nämlichen Jahre in weiterer Ausführung das erste Heft dieses Werkes unter dem Titel: *Versuch einer geographischen Darstellung der Flora der Vornelt*, mit den erwähnten Abbildungen, dem das 2te Heft im nächsten Jahre folgte, und über dessen Werth und Wichtigkeit hier zu sprechen weder der Zweck erlaubt, noch es nothwendig seyn dürfte, indem dasselbe in der Wissenschaft Epoche machend, jedem Naturkundigen bekannt seyn muß, allgemein hohen Ruhm erndtet und schon mehrere achtungswerthe Gelehr-

XX

Gelehrte auf selben Pfad zur Untersuchung jener noch unerforschten Geheimnisse der Unter- und Urwelt führte.

Herr Präsident Graf *von Bray*, der mit einer gehaltvollen Rede die Versammlung eröffnete, legte eine interessante Sammlung römischer und liefländischer Pflanzen als Resultat seiner letzten Reise vor. Vom Herrn Prof. und Direct. *Hoppe*, der damals im Dienste der Göttin *Flora* abwesend war, wurden Bemerkungen über einige Blüthentheile der Orchideen und vom Herrn Professor *Duval* über verschiedene Pflanzen der *Flora von Irlbach* (unweit Straubing) u. s. w. vorgetragen.

Nachdem nun die für diese Zusammenkunft bestimmten wissenschaftlichen Gegenstände erledigt waren, wurden die innern Angelegenheiten der Gesellschaft verhandelt, und bei dieser Gelegenheit einige Vorschläge zum Besten derselben vom Herrn Prof. und Dir. *D. Hoppe* entworfen, vorgelesen, und der Entschluß gefaßt, um bei fernerer Herausgabe der Denkschriften jüngst gemachte Beobachtungen durch verzögerten Druck nicht veralten zu lassen, und das Prioritätsrecht neuer Entdeckungen zu sichern, nach dem Beispiel anderer literärer Vereine; besonders der böhmischen gelehrten Gesellschaft in Prag, die zu diesem Zweck eingereichten Arbeiten sogleich prüfen und im Falle der Aufnahme abdrucken zu lassen, und den Herrn Verfassern eine bestimmte Zahl Exemplare mit besonderm Titel zu beliebigem Gebrauch zu übergeben, und wenn die Zahl solcher Abhandlungen groß genug für einen Band ist, dieselben unter dem allgemeinen Titel: *Denkschriften der K. B. botanischen Gesellschaft in Regensburg* zusammenzustellen und dem Buchhandel zu über-

übergeben, welche Maasregel auch bei Herausgabe des gegenwärtigen Bandes bereits angewendet wurde.

Am Schlusse dieser feierlichen Versammlung wurden nach dem Vorschlage des Herrn Grafen von Sternberg, zu Ehren-Mitgliedern unseres Vereins mit allgemein freudiger Zustimmung aufgenommen: Herr Ernst von Stengel, Großherzoglich Badenscher Oberhofgerichtsrath zu *Manheim*, dessen Beitritt der Gesellschaft um so angenehmer war, als selber ein erfahrener eifriger Botaniker und Bruder unsers verehrungswürdigen Sodalen, des königl. baier. Regierungs- und Forstraths, Freiherrn von Stengel ist — und die Frau Gräfin von Bray Excellenz geborne von *Löwenstern*, die an der Hand ihres würdigen Gemahls, unsers hochverehrten Herrn Präsidenten, mit dem glücklichsten Erfolg zu Florens Priesterin sich bildete.

Das jüngste angenehme Ereigniß für unsere Gesellschaft ist endlich die höchst feierliche ausserordentliche Versammlung, die am 10. November des vorigen Jahres (1821) statt hatte, und in ihren Annalen als eine der denkwürdigsten bezeichnet werden muß, und, da sie den wissenschaftlichen Eifer der Mitglieder vielfach beseelte, auch auf den erweiterten Wirkungskreis der Gesellschaft fortwährend thätigen Einfluß haben wird.

Die nächste Veranlassung zu derselben gab abermals die Anwesenheit der Herren Grafen von Bray, und von Sternberg, welche in ihrer Abwesenheit nie aufgehört haben, die Zwecke der Gesellschaft werthtätig zu fördern und nun ihre Gegenwart dazu benutzten, dieselbe in vielfachere Anregung zu bringen. Zur Mitwirkung für diese Zwecke und zur Erhöhung

XXII

höhung der Feyer des Tages, waren von München der ehrwürdige Nestor, Herr Director Ritter von Schrank, der berühmte brasilianische Reisende Herr Akademiker Ritter von Martius, Herr Appellationsgerichts-Rath Gemeiner und Herr Dr. Zuccarini, so wie Herr Hofrath Schultes von Landshut, Herr Oberstbergrath von Voith von Amberg, Herr Hofapotheker Dr. Martius von Erlangen, und Herr Apotheker Laurer von Bindloch, hier eingetroffen. Der würdige Veteran unserer Gesellschaft, Herr Professor Duval, fest entschlossen der Sitzung ebenfalls persönlich beizuwohnen, aber durch Unpäßlichkeit verhindert, konnte seine fortwährende Anhänglichkeit an die botanische Gesellschaft nur schriftlich von Irlbach aus versichern.

Herr Präsident Graf von Bray eröffnete die Sitzung mit einer sehr anziehenden Rede, in welcher er den Zweck derselben darstellte, sich dann sehr lehrreich über seine letzte botanische Reise durch Schweden und Dänemark verbreitete, und mit großem Lobe von der zuvorkommenden Aufnahme sprach, die ihm bei den Hrn. Thunberg und Wahlenberg in Upsal, Wickström und Berzelius in Stokholm, Horne- mann und Wormskiold in Copenhagen, Lehmann in Hamburg und Reichenbach in Dresden, zu Theil geworden war.

Indem hierauf Herr Direktor Dr. Hoppe in einem Einleitungsaufsätze bemerkte, daß es bei der Generalversammlung einer wissenschaftlichen Gesellschaft zweckmäßiger seyn dürfte, den Stand der Wissenschaft überhaupt und den der Gesellschaft insbesondere in Berathung zu nehmen, hob er zuvörderst einige Sätze aus der physiologischen und systematischen Botanik aus, die im jetzigen Zeitalter besondere Be-
rück-

rücksichtigung verdienen möchten, verbreitete sich dann weitläufiger über den Bestand der Bibliothek der Gesellschaft, den botanischen Garten, das Herbarium, die Saamensammlung etc., so wie über die Denk- und Zeitschriften, brachte die Mittel in Anregung, die zur Vervollkommnung dieser Gegenstände geeignet seyn dürften, und zeigte, wie dadurch, so wie durch eine ausgebreitete Korrespondenz und genauere Verbindung mit andern naturhistorischen Instituten, botanischen Gärten u. s. w. der Wirkungskreis der Gesellschaft beträchtlich erweitert werden könnte.

Herr Graf von Sternberg übergab nun das 2te Heft seiner oben angeführten rühmlichst bekannten geographisch botanischen Darstellung der Flora der Vorwelt, trug mündlich über diesen Gegenstand das Neuere vor und schloß mit der Bemerkung: daß durch die Bemühungen und Entdeckungen eines Nilson, Rhode, Rau und Ritter von Martius, und besonders aus den von Brasilien mitgebrachten Pflanzenschätzen noch wichtigere Aufschlüsse und Zurechtweisungen für die Flora der Vorwelt hervorgehen würden, und noch weiters die Wahrscheinlichkeit vorleuchte, daß bei der regen Theilnahme, welche die Flora der Vorwelt in Deutschland gefunden habe und in England erhalten dürfte, die im ersten Hefte aufgeworfenen Fragen im vierten schon der Auflösung nahe gebracht werden könnten, besonders wenn die gelehrten Gesellschaften dem rühmlichen Beispiel der königl. Akademie in München folgend, die im ersten Hefte an Sie vertrauensvoll gestellte Bitte der Aufmerksamkeit würdig erachten wollten. *)

Hier-

*) Die Herren Brommé und Werner, die im vorigen Jahre von Bremen

XXIV

Hierauf folgte die Vorlesung einer Abhandlung von dem verehrungswürdigen Herrn Ritter von Schrank: über die Verbreitung verschiedener Pflanzen und die Beschränkung anderer auf gewisse Länder, veranlaßt durch die kühne Behauptung von Bory de St. Vincent: „dafs die vielen europäischen Land- und Wasserpflanzen, Flechten und Conferven, so wie mehrere ganz eigenthümliche Formen, welche auf den Inseln Bourbon und Neuholland vorkommen, bey der offenbar spätern Entstehung dieser Inseln nicht anders, als durch eine wahre *Epigenesis* zu erklären seyen,“ welche Hypothese er durch eine Reihe von Beyspielen und Beobachtungen aufs scharfsinnigste erläuterte und zum Theil zu berichtigen, zum Theil zu entkräften, und zu beweisen suchte, dafs die wirklich später entstandenen Eylande dennoch zu ihrer gegenwärtigen Vegetation gelangt seyn konnten, ohne darum eine neue Schöpfung anzunehmen.

Herr Akademiker Ritter von Martius verlas darauf eine Abhandlung, *de plantis nonnullis antediluvianis, ope specierum hodiernarum inter tropicos viventium illustrandis*. Er suchte darin zu beweisen, dafs die Gewächse, welche wir in den Schwarzkohlenformationen finden, vorzüglich zu den Ordnungen der Farnkräuter, sowohl baum- als krautartigen, der baum-

aus, auf eigene Kosten, eine naturhistorische Reise nach Baltimore angetreten, und von da durch die Provinz Texas u. s. w. bis Neu-Albion, und durch das Missouri-Gebiet wieder zurück nach Neu-Orlean zu gehen gedenken, haben auf Veranlassung der hiesigen Gesellschaft, an die sie sich in einem eigenen Schreiben unterm 4. Febr. v. J. gewendet hatten, vom Herrn Grafen von Sternberg eine eigene Instruction mitgenommen, nach welcher das Vorkommen der Pflanzen-Abdrücke aus der Vorwelt auch in den nordamerikanischen Bergwerken zu beobachten seyn dürfte.

baumartigen Gräser, der *Yucca*, der *Cactus*, *Euphorbien* etc. gehören und überzeugte die Gesellschaft durch Vorweisung der noch jetzt lebenden Farnbäume auf das Evidenteste von der Identität mehrerer Formen, welche Herr Graf von Sternberg in seiner Flora der Vorwelt zu der Gattung *Lepidodendron* bringt, mit den Stämmen der Farnbäume.

Herr Hofrath und Prof. *Schultes* gab nach einer vorläufigen Erklärung, daß ihm die Kürze der Zeit nicht erlaubt habe, einen rein wissenschaftlichen Gegenstand auszuarbeiten, und daß das Neueste seiner Erfahrungen in dem nächst erscheinenden Supplementbände des von ihm edirten *Syst. veg.* enthalten sey, Nachrichten von einer Reise, die er neuerlichst nach Sachsen und Preussen gemacht, und in welchen er sich mit großer Sachkenntniß über den Stand der Botanik und die Beschaffenheit der von ihm gesehenen botanischen Gärten zu Erlangen, Erfurt, Jena, Leipzig, Berlin, Halle, Dresden u. a. m. verbreitet und überall Gelegenheit findet, die freundschaftsvolle Zuvorkommenheit ihrer Vorsteher und anderer Botaniker zu rühmen.

Herr Akademiker Ritter von *Martius* legte nach dieser Vorlesung einen Theil der Zeichnungen zu der von ihm gegenwärtig unternommenen *Historia Palmarum brasiliensium* vor, wobey die Gesellschaft sowohl durch die Eigenthümlichkeit und Sonderbarkeit der hier abgebildeten Theile, als durch die kunstreiche Ausführung des Gegenstandes und die Sorgfalt der Analysen erfreuet wurde, und alle Mitglieder der Gesellschaft bey diesen Mittheilungen den Wunsch fühlten, daß dieses wichtige Werk recht bald ins Publikum kommen möchte.

Herr Dr. *Zuccarini* gab hierauf ausführliche, sehr interes-

d

XXVI

teressante Nachrichten von den vom Herrn Akademiker Ritter von *Martius* aus *Brasilien* mitgebrachten *Oxalis*-Arten, nämlich eine allgemeine Einleitung über die ganze Gattung, ihre Geschichte, ihre Verbreitung über die Erde und ihre Stelle im natürlichen System; und schliesslich nahm Herr Graf von *Sternberg* noch einmal das Wort und verbreitete sich über die Wichtigkeit eines Einverständnisses der Botaniker bei Bearbeitung der neuen aus fremden Welttheilen nach Europa gebrachten Herbarien, unter vier *Hauptgesichtspunkten*, welche nach den neuesten Erscheinungen bey Herausgabe der *Humboldtischen Pflanzen*, des *Willdenowischen Herbariums* und der zweifachen Bearbeitung der *brasilianischen Pflanzen* des Herrn Fürsten von *Neuwied*, als ein Wort zu seiner Zeit gesprochen, bald darauf in der *Flora in Extenso* mitgetheilt worden sind.

Die in dem Lokale der Gesellschaft, in welchem die Sitzung statt fand, aufgelegten, nach *Hoppeischer Manier* getrockneten *Alpenpflanzen*, boten in einer leichten Uebersicht vollständige Belege zu der weit gediehenen Kunst, Pflanzen einzulegen, dar, und gewährten den Anwesenden die angenehmste Ansicht und Belehrung. Auch die zuletzt von verehrten auswärtigen Mitgliedern eingesandten Beiträge zur Bücher- und Pflanzensammlung, und die Manuscripte zu den Denkschriften und der *Flora* lagen vor. Unter erstern befanden sich die Werke von *Sturm*, *Funk*, *Hornschuch*, *Reichenbach*, *Steudel*, von *Braune*, *Trattinick*, *Winterschmidt*, *Link*, *Otto*, *Dierbach*, *Wenderoth*, *Wikström*, denen Grafen von *Bray* und *Sternberg*, *Wendland*, Baron von *Welden*, *Dufour*, *Henschel*, der *K. Leopold. Carolin. Gesellschaft*, *Nees*,
 Ri-

Richard, van Hall, Jan, Sieber, Dietrich, G. Fr. W. Meyer, welche alle bereits in der *Flora* mit gebührendem Dank ausführlich angezeigt worden sind. Die gleichfalls aufgelegte von Herrn Dr. *Koch* eingesandte Weidensammlung berechnete zu der Erwartung einer dereinstigen gründlichen Bearbeitung dieser schwierigen Gattung von diesem unermüdeten Botaniker; und die neuesten Manuscripte bestanden in Abhandlungen und Aufsätzen von *von Schrank, Trattinick, Kaulfuss, Lehmann, Meyer, Nees v. Esenbeck, Wigmann, v. Vest, Opiz, Steudel, u. a.*

Unter die wichtigsten Beschlüsse, die für den Zweck unsers Instituts und der Wissenschaft, der es sich weihet, gefasst wurden, gehörte die früher schon erwähnte Herausgabe einer *Sylloge plantarum incognitarum, aut minus notarum*; — ferner die Bestimmung der Anlegung eines *Herbarii Florae Germaniae*, angemessen den jetzigen Fortschritten der Kunst und der Wissenschaft, wozu erwähnte Weiden von Herrn *Koch*, die Gräser von Herrn *Hoppe* und andere hieher bezügliche und passende Geschenke und Beiträge verehrter Freunde und Mitglieder den Grund legen könnten, und woraus bey fernerer gütiger Unterstützung einst ein soviel besprochenes und als Bedürfnis erkanntes *Central-Herbarium* hervorgehen dürfte; — und endlich die Erbauung eines zweckdienlichen Gebäudes im botanischen Garten, zur Ueberwinterung, im Freyen nicht ausdauernder Gewächse, das freilich gegenwärtig in Hinsicht auf Einrichtung, Grösse und äussere Zier, (Pflanzen der wärmern Zonen ohnehin, als dem vorgestekten Zwecke entgegen, ausschliessend) nur den finanziellen Kräften der Gesellschaft und der besondern Cultur der

XXVIII

der Alpenpflanzen, die sie sich zum Ziel gesetzt hat, angemessen seyn könnte.

Diese Versammlung, welcher, ausser den genannten verehrten auswärtigen Herrn Comilitonen, noch die hier anwesenden Ehren- und ordentlichen Mitglieder und andere Gönner und Freunde unsers Instituts beywohnten, nahm Vormittags um 9 Uhr ihren Anfang und endete um 3 Uhr Nachmittags, und bei einem festlichen Mahle, welches die sämtlichen Mitglieder, auf Einladung ihres verehrten Präsidenten, nochmals vereinigte, schloß sich dieser denkwürdige Tag, der so manche Keime für wissenschaftliche Kultur entwickelt hat, und jedem Anwesenden unvergeßlich bleiben wird; — schloß sich unter regem Streben nach Wahrheit und Wissenschaft und unter frohen Aussichten in die fernere Zukunft, abermals eine Epoche in der Geschichte unsers Vereins in Eintracht und Liebe, die ihn einst schufen, und ihn, unter dem huldvollen Schutz unsers allgeliebten Monarchen und seines edlen Thronfolgers und unter der thätigen Mitwirkung unserer verehrten Mitglieder und Freunde, erhalten, pflegen und er-muthigen werden; rastlos fortzuschreiten zum höheren Ziele und lebendigen Saamen zu streuen in die Furche der Zeit, daß reiche Erndte die Zukunft erfreue.